

# Sandinisten formieren sich zur revolutionären Partei



Von Horst Heiser

Die FSLN wurde am 23. Juli 1961 als politisch-militärische Befreiungsorganisation gegründet, um die Kräfte des Widerstandes gegen die Somozadiktatur zu vereinen und den bewaffneten Kampf des nikaraguanischen Volkes zu koordinieren. Nach langem Kampf gegen die brutalste Diktatur in Lateinamerika errang das nikaraguanische Volk unter der Führung der FSLN am 19. Juli 1979 den Sieg über das verbrecherische Somoza-Regime. Die tiefgreifenden antiimperialistisch-demokratischen Umwälzungen auf politischem, ökonomischem, sozialem und geistig-kulturellem Gebiet in Nicaragua kennzeichnen die historische Bedeutung der sandinistischen Volksrevolution. Sie hat nach

## Künftige Avantgarde des nikaraguanischen Volkes

Ausgehend vom „Historischen Programm der FSLN“ von 1969, dem „Militärpolitischen Programm der FSLN zur Beseitigung der Diktatur“ von 1977 und dem „Einheitsabkommen der drei Tendenzen der FSLN“, mit dem die einheitliche Nationalleitung im März 1979 gebildet wurde, formulierte die III. Nationalversammlung der Kader und Mitglieder im September 1980 mit den „Prinzipien der FSLN“ das Grundsatzdokument für die Herausbildung der revolutionären Avantgardepartei. In den „Prinzipien der FSLN“ heißt es unter anderem, daß sich die FSLN als Avantgardepartei des nikaraguanischen Volkes hauptsächlich auf die Ar-

Kuba die bisher umfassendste soziale Revolution in Lateinamerika eingeleitet.

Die Sandinisten betrachten die politisch-ideologische und organisatorische Festigung der FSLN und ihre Umwandlung von einer politisch-militärischen Befreiungsorganisation zu einer revolutionären Avantgardepartei als entscheidende Bedingung für die Verteidigung der revolutionären Errungenschaften des nikaraguanischen Volkes, die Erringung der vollen nationalen Souveränität und den Aufbau einer neuen Gesellschaft, frei von Ausbeutung und Unterdrückung. Durch schöpferische Anwendung der revolutionären Lehren soll die „Partei der nikaraguanischen Werktätigen“ geschaffen werden.

beiter und Bauern, auf die Werktätigen auf dem Lande und in der Stadt stützt und daß sie die Interessen der Nation und des ganzen Volkes vertritt.

Die Prinzipien bezeichnen die FSLN als den bewußtesten organisierten Teil der Werktätigen. Sie fordern die unzerstörbare politisch-ideologische und organisatorische Einheit der sandinistischen Front, die Anerkennung des demokratischen Zentralismus und des revolutionären Internationalismus.

Von diesen Grundpositionen ausgehend, wurde eine umfangreiche Arbeit geleistet, um die Partei schrittweise zu formieren. So beantwortete die I. Tagung der

sandinistischen Vollversammlung im Februar 1981 die außerordentlich wichtige Frage „Was für eine Partei braucht die sandinistische Volksrevolution?“, und die II. Tagung der sandinistischen Vollversammlung bestätigte im Januar 1982 ein Dokument von programmatischer Bedeutung für die Weiterführung und Vertiefung der sandinistischen Volksrevolution und für die Entwicklung der Partei.

Mit zunehmender Klarheit über die Rolle und Funktion der FSLN in der sandinistischen Volksrevolution wurden von der Nationalleitung - dem höchsten Organ der FSLN - bis hin zu den Grundorganisationen, die als Fundament der Partei gelten, entscheidende Maßnahmen auf organisationspolitischem Gebiet verwirklicht. So wurden die politische und soziale Zusammensetzung und der Organisationsaufbau der Sandinistischen Front bestimmt, die Aufgaben und Befugnisse der Nationalleitung definiert, zweckmäßige Strukturen in den Regionen und Zonen geschaffen und ein arbeitsfähiger Parteiapparat aufgebaut. Wichtige Teile des Parteistatuts, zum Beispiel die „Rechte und Pflichten der Mitglieder der FSLN“ und die „Rolle der Grundorganisationen“, wurden erarbeitet und in der Praxis wirksam.

Die feste Absicht der Sandinisten, die FSLN zu einer revolutionären Avantgarde zu formieren und unter ihrer Führung die Gesellschaft tiefgreifend demokratisch umzugestalten, mußte bis-